



Noch einmal den Schnee sehen

ASB-Wünschewagen im Einsatz für die schwerstkranke Jutta

In Oberhof erfüllte sich dank unserer Wunscherfüller und dem „Zweckverband Thüringer Wintersportzentrum“ (TWZ) Juttas letzter Wunsch. Ein mehr als bewegender Tag!

Oft bleibt die Frage nach dem „Warum?“ unbeantwortet. So erging es auch Jutta, als vor wenigen Monaten die Schockdiagnose ihr eigenes Leben und das ihrer Familie auf den Kopf stellte.

Eigentlich wollte die sportliche und lebenslustige Magdeburgerin den Ruhestand genießen, gemeinsam mit Ehemann Conny die Welt bereisen, sich liebevoll um die Enkel kümmern. Eigentlich. Doch Jutta

ist unheilbar krank. Wie viel Zeit ihr noch bleibt? Ungewiss. Was der 66-Jährigen jedoch geblieben ist, ist ihr bedingungsloser Ehrgeiz, sich nicht kampflos dem Schicksal zu ergeben, sondern jeden verbleibenden Moment zu genießen. „Ich bin ein begeisterter Wintersport-Fan, verfolge Weltcups mit Leidenschaft. Die Tage, die ich selbst auf Skiern unterwegs war, man kann sie gar nicht zählen“, sagt Jutta, die Zeit ihres Lebens einen langen Atem bewiesen hat und nun – ausgerechnet aufgrund einer Lungenerkrankung – auf eine künstliche Luftzufuhr angewiesen ist. „Da steckt man nicht drin“, sagt sie und ergänzt mit glänzenden Augen: „Aber ich wollte noch einmal den Schnee sehen.“

Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen Diana und Maik geht es für sie in Begleitung ihres Mannes Anfang April nach Oberhof – ohne zu wissen, was sie in den Bergen des Thüringer Waldes erwartet. „Wir haben extra strahlenden Sonnenschein organisiert, das ist hier gar nicht so einfach“, wird sie von Ronny Knoll (TWZ) am Grenzdler begrüßt.

Beim Besuch der Schanzenanlage kommt Jutta ins Schwärmen: „Es ist toll, dass ich das nochmal sehen und erleben darf.“ Der Ehemann gesteht: „Als Magdeburger dachte ich immer, es gibt nur Handball und Schwimmen. Nun ja, meine Frau hat mich dann eines Besseren belehrt“. Entlang der Bobbahn entpuppt sich Jutta als wahrer Fan. Von den über sechs Meter hohen Kurven zeigt sie sich jedoch überrascht. Genau so wie von dem jungen Mann, der am untersten Punkt der Bahn plötzlich vor ihr steht. „Hallo Jutta. Ich freue mich, dich kennenlernen zu dürfen. Ich bin Alexander, aber nenn' mich bitte einfach Alex oder Rödi“, sagt Alexander Rödiger, Bob-Weltmeister und zweifacher Silbermedaillen-Gewinner bei Olympischen Spielen. „So siehst du also ohne Helm und Rennanzug aus“, sagt Jutta verdutzt, bevor beide, völlig vertraut, über so manch sportliche Anekdote plaudern und Jutta im Rollstuhl auf ein abgelegenes Gelände „entführt“ wird.

„Traust du dir zu, mit mir in einem Bob zu fahren?“, fragt Rödi, der Bob-Größen wie André Lange in die Bahnen dieser Welt katapultierte. „Klar“, sagt Jutta, „wenn ich schon hier bin.“ Gestützt nimmt sie im Zweierbob Platz, bevor es auf einer knapp 150 Meter langen Übungsstrecke ernst wird. Jutta strahlt. In diesem Moment gibt es keine Krankheit, keine Angst, nur pure Lebensfreude. Zum Abschied überreicht Alexander Rödiger ihr ein Geschenk. „Damit du mich nicht vergisst, hier unsere Team-Mütze. Du gehörst jetzt dazu.“

Ein aufregender Tag neigt sich dem Ende. Doch fehlt da nicht noch etwas? An der Skisport-HALLE Oberhof macht unser Wünschewagen noch einmal Halt. Eingang, Fahrstuhl, Erdgeschoss – plötzlich liegen Jutta 1.000 Kubikmeter Schnee zu Füßen. „Wahnsinn“, sagt Jutta. Mit einem speziellen Ski-Gestell des WSV Oberhof 05 steht sie plötzlich nicht nur auf ihrem geliebten Untergrund, sondern bezwingt ihn sogar gleitend. Ein letztes Mal. Dank an Ronny Knoll vom TWZ, Alexander Rödiger und dem WSV Oberhof 05 sowie an unsere ehrenamtlichen Wunscherfüller für die tolle Unterstützung dieser Wunschfahrt!

RONNY KNOLL UND LUISA GARTHOF ■

22. Sachsen-Anhalt-Tag in Quedlinburg

Großartiges Miteinander der Samariter-Familie



Bild: Irina Schmaus

Die Riesenseifenblasen begeisterten und manch einer tanzte mit ihnen um die Wette.

Beim großen Sachsen-Anhalt-Tag vom 31. Mai bis 2. Juni präsentierte sich der ASB mit seinen Regionalverbänden, dem Wünschewagen und dem jüngsten Mitglied der Samariter-Familie, dem Heldenwagen.

Bei den ortsansässigen Samaritern des ASB Altkreis Quedlinburg konnte man eine Glasbläserin bei der Arbeit bewundern und sich in diesem uralten Handwerk probieren. Das tat auch die ASB-Landesvorsitzende Krimhild Niestädt, als sie „ihre“ Samariter besuchte.

Beliebt waren auch das „Anti-Stress-Bälle-Basteln“ und die „Riesenseifenblasen“. Der ASB Salzlandkreis präsentierte seine Rettungshundestaffel. Bei den Vorführungen blieben Besucher fasziniert stehen, staunten und zeigten sich von der Arbeit begeis-

tert. Der Heldenwagen will Kinder und Jugendliche fürs Ehrenamt begeistern. Sie konnten spielerisch lernen, ein echter Held zu sein und testeten das Riesen-Jenga.

Vom Wünschewagen-Team erfuhren Interessierte alles über das ehrenamtlich getragene und durch Spenden finanzierte Projekt. Viele kamen mit den Freiwilligen ins Gespräch, auch ein Blick ins Innere des Wünschewagens war möglich.

Von Donnerstag bis Sonntag wurden täglich über 300 Menschen vom ASB Halle/Bitterfeld mit warmen und kalten Speisen versorgt. Für medizinische Notfälle waren die Samariter vom ASB Altkreis Quedlinburg an der Unfallhilfsstelle im Einsatz. Alle gemeinsam für die gute Sache – das macht Samaritersein aus!

IRINA SCHMAUS ■



Bild: Team Wünschewagen

Jutta auf großer (Bob)fahrt mit einem der weltbesten Anschieber, Alexander „Rödi“ Rödiger.